

Dresdner Volkszeitung

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Konfession:
Gedr. Arnhold, Dresden.

Postkontos: Dresden,
Sabon & Comp., Nr. 1268.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Kreisstadt und Dresden-Altsadt

Abonnementpreis: freiwillig einschließlich Bringerlohn vom 1. bis 15. August
35 000,— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 28 000,— M.,
Einzelnummer 4 000,— M.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Tel. 25261.
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 5spaltige Komparativzeile 15 000,— M., auswärts
18 000,— M., die 3spaltige Komparativzeile 60 000,— M., auswärts 75 000,— M.,
Ausland 80 000 u. 160 000 M. Bei mehrmaliger Aufgabegröße: Familien-
anzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederleg. 5 000 M.

Nr. 184

Dresden, Donnerstag den 9. August 1923

34. Jahrg.

Cuno und Hermes vorm Reichstag

Und Cuno sprach. Seit Wochen, ja seit Monaten ist er ein erlebter Mann, an den niemand mehr recht glaubt. Wie soll ein Reichskanzler unter solchen Umständen an sich glauben können? Und so sah denn niemand, der die Entwicklung der letzten Wochen verfolgt hat, dieser Reichskanzlerrede, die gestern breit und schwunglos vom Stadel ging, mit Spannung entgegen. In dem Teil der bürgerlichen Presse, wo man Cuno zu halten sucht, muß heute hilflos zugestanden werden, daß die Rede „enttäuscht“, weil sie keine neuen, aber um so mehr alle verbrauchte Gedanken enthielt.

War wirklich nichts Neues darin? Doch, wenn auch etwas durchaus Negatives: zwischen den Zeilen, zwischen den Sätzen das Eingeständnis des außen- und innenpolitischen Bankrotts! Cuno gestand zu, daß in der Ruhrfrage die Hoffnung auf England vergeblich gewesen sei. Da der Kanzler alles auf diese Karte gesetzt hatte und politische Elastizität wahrlich nicht seine Stärke ist, mußte er über die Notwendigkeit der direkten Verständigung mit Frankreich nichts anzudeuten. Wollte man die Sünden des Kabinetts in dieser Sache anschnellen, so müßte man fragen, was getan wurde, um die Gunst der Monate März und April für eine direkte Verständigung auszunutzen? Nichts geschah, höchstens Sabotageakte, die die Ruhrbesetzung zu bezwecken hatte. Wenn der Kanzler gestern im Reichstage endlich deutlichere Worte gegen diese Akte fand, so werden die Augen um Helferrich lächeln, weil sie wissen, wie und von welcher Seite diese Sabotageakte heimlich begünstigt wurden.

Eine vernünftige, kluge Außenpolitik Deutschlands mußte unterstellt werden durch entsprechende innere Reformen. Auch hier geschah wenig oder nichts von dem, was die Stunde an durchgreifenden Maßnahmen forderte. Wenn dilettantische Politiker sich der materiellen Not des Landes gegenübersehen, so klammern sie sich an die Hoffnung auf neue Steuererlöse; und so hat denn auch die Reichsregierung gestern nicht viel mehr anzukündigen gewußt als neue Steuern. Und dies ist das Kabinetts-„Wirtschaftsprogramm“ zur Entlastung der Notenpresse soll eine wertvolle Anleihe aufgenommen und damit der Verbilligung der Währungsleistung zum Sparen und zur wertbeständigen Anlage gegeben werden. Außerdem will man die Steuern in Zukunft wertbeständig einziehen. Wir wollen die Wichtigkeit dieser Maßnahmen nicht bestreiten, jedoch nur Narren können glauben, daß heute steuerrechtliche Reformen genügen, daß die Substanz der Wirtschaft auch weiterhin ihr selbstherrliches Dasein unangestastet behalten könne.

Herr Cuno will sich von keinerlei Rücksichten auf irgendwelche wirtschaftlichen Kreise schrecken lassen, will jedoch mit seinen Maßnahmen „auf dem Boden der wirtschaftlichen Denkgesetze und in den Grenzen des für die Staatsmacht Durchsetzbaren bleiben“. Was soll man zu solchen Gemeinplätzen sagen? Die wirtschaftlichen Denkgesetze sind eben je nach den Interessen einer Klasse verschieden und die Situation verlangt eine Regierung, die endlich mit den wirtschaftlichen Denkgesetzen des Kapitalismus bricht! Den Mut, die Kraft und den politischen Horizont dazu haben weder Herr Cuno noch sein Finanzminister Dr. Hermes, der nach dem Kanzler über die steuerpolitischen Maßnahmen sprach und in dessen Rede der sachliche Teil nicht minder unzulänglich war wie in der des Vorredners. Man wird von einem Minister, der die Aufgabe hat, ein Bild über den Stand unserer gerüttelten Finanzen zu geben, keine begeisterten, typischen Rede verlangen. Aber immerhin dürfte angefaßt der Schwere der Zeit und der Drückberger der Besessenen erwartet werden, daß er Worte gegen die Steuerscheu dieser Kreise, gegen ihre mangelnde Bereitschaft, die Finanzen Deutschlands in Ordnung zu bringen, finden würde. Von gründlichem, methodischem Vorgehen, Wenderung der Disziplinpolitik der Reichsbank, Wechsel ihrer Leitung, schärfste Eingriffe auf dem Debitenmarkt, Erfassung der Sachwerte, Beteiligung des Reiches an der Industrie sprachen weder der Reichskanzler noch sein Finanzminister. Und dies ist das Kabinetts-„Wirtschaftsprogramm“!

Kurz, die Reichsregierung ist überreif zum Abbruch und Cuno selbst macht den Eindruck eines Mannes, der das sinkende Schiff gern verlassen möchte. Es liegt uns fern, Cuno menschlich herabzusetzen, wie es gestern im Reichstage die äußerste Linke tat, die gegen Cuno alle in solchen Situationen denkbaren Schimpfereien schleuderte, vom Betrüger bis zum Schurken, vom Bankrotter bis zum Verbrecher. Wahrscheinlich ist Herr Cuno ein sehr anständiger Mensch, aber ein miserabler Minister und in politischen Dingen ein heillos Dilettant. Wieviel er noch der Debatte, die am heutigen Donnerstag einsehen wird, so ist die Verantwortung der Parteien, die ihn etwa halten, nicht geringer als die des Kabinetts selbst. Denn so, wie Cuno gestern sprach, kann nur ein Mann reden, der den Glauben an sich und seine Sache längst verloren hat. Es heißt mit einem gefährlichen Feuer spielen, wenn ein solch abgewirtschafteter Politiker in solchen Zeiten an leitender Stelle belassen wird.

Solange die Aussicht besteht, daß dieses Kabinetts trotz allen seinen Mängeln das Ruhrabenteuer beendigen würde, weil die Entwicklung der Dinge so oder so dazu zwang, war die Haltung der Sozialdemokratie zu verstehen. Diese Haltung ließ darauf hinaus, der Regierung Cuno ausbleiben zu lassen, was sie eingebracht hätte. Seitdem jedoch feststeht, daß Cuno das ganze Deutschland eher in den Bürgerkrieg

hineintreiben läßt, als daß er sich zu einer Politik der äußeren Verständigung und der inneren Reformen aufstellt, muß die Sozialdemokratie jede Verantwortung für das weitere Verbleiben dieses Kabinetts den bürgerlichen Parteien überlassen. Cuno ist ein toter Mann. Sein Bankrott ist der Bankrott der bürgerlichen Wertschöpfungsarbeit. Für das wertvolle Volk gilt es, daraus die nötigen Konsequenzen zu ziehen.

Sitzungsbericht

378. Sitzung, Mittwoch, 8. August, nachmittags 3 Uhr

Das Haus ist gut besetzt, die Tribünen sind überfüllt. In der Diplomatenloge wohnen zahlreiche Vertreter fremder Staaten der Sitzung bei. Präsident Lohse eröffnet die erste Sitzung nach dem Ferien: Die zu befürchteten nach den finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnissen unseres Landes einen baldigen Wiederauftritt des Reichstages notwendig gemacht. Verhandlungsgegenstände Regierungsvorlagen liegen jetzt vor. Das Parlament muß rasche Arbeit leisten, wenn die erhoffte Besserung noch kommen soll. Der Präsident gebietet dann, während die Abgeordneten sich erheben, des Ablebens des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Danach knüpfte er den Wunsch: Möge Amerika sich überzeugen, welche große Verdienste es sich um die Menschheit erworben kann, wenn diese größte und einflussreichste Republik der Erde ihre Mithilfe zur Befriedung und Befriedigung der Welt leisten würde. (Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Aufrufes, des Steuerjagdgesetzes, der Abänderung der Verbrauchsteuererlasse und der Beratung auf die Einkommen- und die Körperschaftsteuer. Das Wort erhält

Reichskanzler Dr. Cuno

der aber zunächst von den Kommunisten durch lautharige und laute Hurufe: Verbecher, Schwindler, Aufständler von Sitzen, Haus, Abtreten usw. am Sprechen verhindert wird. Das Haus beschließt sich eine große Pause auf allen Seiten. Abgeordneter Fröhlich (Komm.) erhält zwei Ordensbroschen. Mit Würde beginnt es dem Präsidenten, die Ruhe herzustellen, indem er droht, bei weiterer gröblicher Verletzung der Ordnung des Hauses die störenden Abgeordneten auszuweisen. Nachdem die Ruhe hergestellt ist, beginnt Reichskanzler Dr. Cuno:

Rein und ohne Heberischen auch im siebensten Monat des Einmarsches ins Ruhrgebiet die Lage. Sie kennen alle die

Stille von Vergewaltigungen und Bedrückungen, Grausamkeiten und Herkörungen, der die Deutschen dort ausgeht sind. In den sieben Monaten, vom Januar bis Juli, brachte der französisch-belgische Raub an Kohle und Holz Frankreich und Belgien weniger als ein Fünftel dessen, was freie deutsche Arbeit geliefert hätte. Beitrag die Kohlenabfuhr im Mai noch 5365 Tonnen Kohle und 7023 Tonnen Holz, so sank sie im Juli auf 1365 Tonnen Kohle und 8600 Tonnen Holz, also um ein Fünftel bei der Kohle, um die Hälfte beim Holz. Unter dem Kampf im Ruhrgebiet

Leidet das ganze Gefüge der Weltwirtschaft

am tiefsten und schmerzhaftesten aber das deutsche Volk. Die Bemühungen zur Lösung der Krise haben in Rom Antriebe und weise Förderung erfahren; die Führung liegt jedoch in englischen Händen. Die Grundlagen, auf denen sich die England vornehmende Lösung aufbaut, sind für Deutschland wahrhaftig nicht erfreulich. In dem Bestreben, das gute Einvernehmen mit den Völkern zu erhalten, sind wir gezwungen, auf dem französischen Standpunkt außerordentlich weit nachzugeben. Ob und welchen Fortgang die englische Aktion nehmen werden, vermag ich nicht zu sagen. Ich rechne nicht auf große Hoffnungen kein Anlaß vorliegt. (Sehr richtig in der Mitte.) Auch heute noch müssen wir uns auf

eine lange Dauer der Leidenszeit

gefaßt machen und einrichten. Wir dürfen nicht an Wunder, sondern müssen an uns selbst glauben (Sehr wahr! in der Mitte) und wir müssen diesen Glauben nicht durch fatalistische Ergebung, sondern in entschlossenem Handeln betätigen. In diesem Sinne kann auch ich mir die Forderung nach Aktivität aus völkischer Verantwortung zu eigen machen. Man spricht von Verhandlungen mit Frankreich. Ich halte den Gedanken für falsch. Die vier Jahre nach Friedensschluss stellen eine ununterbrochene Kette von Verhandlungsversuchen mit Frankreich dar. In den sieben Wochen zwischen dem Austritt der jetzigen Regierung und dem Einbruch ins Ruhrgebiet erfolgten vier Versuche, mit Frankreich zu einer Verständigung zu gelangen. Was wir nicht können und wollen, ist, deutsches Land preiszugeben und deutsche Volksgenossen zu veranlassen. (Lebhafte Zustimmung.)

Die französische Forderung nach Aufgabe des passiven Widerstandes kann die Reichsregierung niemals annehmen. (Lebhafte Beifall.) Selbst bei Annahme der französischen Forderungen würden wir die deutsche Bevölkerung wieder vor der schlimmsten Ausbeutung durch Eroberer des französischen Kapitalismus bewahren, noch die Rückkehr der Vertriebenen und die

Die Kundgebung für die Republik

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Männer und Frauen! Republikaner!

Am 11. August jährt sich zum 4. Male der Tag, an dem nach dem Zusammenbruch des halbautokratischen Deutschlands das Streben der Sozialdemokratie erfüllt und der neuen, in der Revolution geborenen Republik das Staatsgewand, die Verfassung, gegeben wurde; eine Staatsform, die dem Anstöße des Proletariats die Wege ebnete, die Mitarbeit aller Volksschichten am Wohle des Volksganges gewährleisten und Privilegien und Vorrechte endgültig ein Ende bereiten sollte. Ein Tag und eine Handlung, die von allen freigeitlich gebührend freudig begrüßt, von den Machthabern von einst jedoch ebenso energig bekämpft und begehrt wurde.

Der 11. August ist kein Freudentag! Das Proletariat ist noch nicht stark genug, der Politik und Wirtschaft des sozialistischen Geistes zu geben. Das Völkertum, in teils offener, teils verheerender Feindschaft zur jungen Republik stehend, herrscht zur Zeit in Deutschland. Eine Herrschaft, die die arbeitenden Massen dem Hunger und der Not immer tiefer in die Arme gerieten hat. Denn die vom gesamten Völkertum freudig begrüßte Regierung Cuno hat in den wenigen Monaten ihres Bestehens Deutschland nicht nur politisch und wirtschaftlich an den Rand des Abgrundes getrieben, sondern auch den Bestand der Staatsform der Republik in Frage gestellt.

Der nackte Hunger erfährt immer weitere Schichten des wertvollen Volkes. Krankheit und Seuchen ziehen als Begleiterscheinungen einher. Die Wohnungsnot wird immer unerträglicher. Moral und Sitte im Geschäftsleben sind zum Tausel gegangen und Wucher- und Ausbeutertum treiben immer unversämter auf.

Nobel und Beamtenbürokratie, Offiziere und Kucheleber des alten Staates, in Evidenz versunkenes Kleinbürgertum und geldgierige Ausbeuter reißen sich unter Cunos Regime die Hände, um den alten Obrigkeiten und Unterdrückungsstaat wieder herzustellen. Ueberall blicken sich konterrevolutionäre Organisationen, geführt und unterhalten von den Geldern des Großkapitalismus und großen Kreisen der Industrie, um in stiller Duldung durch die bürgerliche Regierung der Stunde handelnd, der Republik den Todesstoß zu versetzen, die alten Unfreiheiten und Vorrechte wieder herzustellen und die Kosten des verlorenen Krieges auf die Schultern des schaffenden Proletariats rückwärts abzuwälzen.

Noch niemals seit den vier Jahren ihres Bestehens hat

die deutsche Republik vor einer so ernsten Gefahr gestanden wie an ihrem diesjährigen Verfassungstag. Angesichts dieser Zustände wird der 11. August

zu einem Kampftag

aller Freunde der Republik, vornehmlich des sozialistischen Proletariats. Eine Heerfahrt muß gehalten werden, um den Feinden der Republik zu zeigen, daß das Proletariat unter keinen Umständen willens ist, die von ihm erkämpfte Republik antasten zu lassen.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Männer und Frauen! Republikaner! Wir fordern euch auf, am 11. August

eine Massendemonstration

zu veranstalten. Der Demonstrationstanz für Dresden ist das Stadion. Der Abmarsch erfolgt geschlossen von den Vertriebenen aus. Fahnen und Abzeichen der Organisationen sind mitzubringen. Der proletarische Selbstschutz erhält Sonderanweisung.

Verlässiges Volk! Erschne in Massen zu dieser Kundgebung für die deutsche Republik!

Die Vereinigte Sozialdemokratie Dresden.

Der ADGB-Ortsausschuß Dresden.

Der IFA-Bund Dresden.

Allgemeiner Deutscher Beamtenbund Dresden.

Die Ansprachen auf dem Stadion beginnen Punkt 2 1/2 Uhr. Besteht wird 1 1/2 Uhr.

Sitzplätze sind:

für Diebstahl:	Erfurter Platz
für Reusab:	Rückplatz
für Striesent:	Rückplatz
für Löbtau:	Erfurter Platz
für Glaue:	Striesent
für Friedrichstadt:	Friedrichstadt

Abends 8 Uhr findet im Gewerbehause, Ertalallee, die Weibel-Gedächtnisfeier der V. S. P. D. Groß-Dresden statt. Redner: Hermann Wendel. Konzert des Choralvereines Dresdens. Eintrittskarten zu 15 000 M. Bei den Familienvereinen während der Verfassungsveranstaltung auf dem Stadion und abends an der Halle.

Advertisement text on the left margin, including names like 'Gellert', 'SLUB', and 'DFG'.